



Benediktinerstift  
GÖTTWEIG

# Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

NUMMER 2/2014



## VON GOTT GERUFEN

- „Jedermann“ im Stiftshof
- Pfarrportrait Furth
- Neues Bibliotheksdach
- 72 Stunden fürs Jugendhaus

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT  
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGORT



GEDANKEN ZUR ZEIT

## „Warum sind Sie Mönch geworden?“

Papst Franziskus hat das Jahr 2015 als „Jahr des geweihten Lebens“ ausgerufen. Dadurch kommen alle klösterlichen Gemeinschaften mehr als sonst ganz überraschend in den Fokus des öffentlichen Lebens. Es geht dabei nicht darum, dass sich die diversen Ordensgemeinschaften in den Vordergrund drängen und in Szene setzen. Im Gegenteil: Viele Gemeinschaften, die im Verborgenen und in aller Stille Großes wirken und einen wertvollen Beitrag im Leben der Kirche und der Gesellschaft leisten, sollen Gelegenheit erhalten, in geeigneter Weise auf sich aufmerksam zu machen – nach dem Motto: Tu' Gutes und sprich darüber!

Für uns Ordensleute kann dieses Jahr eine echte Chance sein, die eigenen Ideale und Grundanliegen neu zu formulieren und zu transportieren.

Wenn ich mit Firmkandidaten im Gespräch bin, werde ich sehr oft mit der Frage konfrontiert: „Warum sind Sie Mönch geworden?“ Offen gesagt: Diese Frage ist alles andere als leicht zu beantworten, weil sie das Geheimnis der Berufung berührt und damit etwas vom Intimsten in Blick nimmt – mein Geheimnis mit Gott. Aber genau das sollte im Kontakt mit einem Ordens-Christen erfahrbar und erlebbar sein, dass er auf Gott hin transparent ist und von innen her leuchtet und strahlt. Das steckt an und macht nachdenklich; das motiviert, über die eigene Berufung nachzudenken und sich gegebenenfalls auf eine Gemeinschaft definitiv einzulassen. Bewunderung allein genügt nicht; es braucht das Engagement!

Bei allen Initiativen der einzelnen Gemeinschaften steht ein Anliegen im Vordergrund: Interesse zu wecken, das Geheimnis der Ordensleute zu erspüren und zum Mitleben einzuladen.

Es liegt in Gottes Händen, ob das eine oder andere Samenkorn dieses Jahres auch sichtbare Frucht bringt und sich in einer klösterlichen Berufung manifestiert. In Seinen Händen ist wirklich alles gut aufgehoben.

**Ihr Abt Columban Luser**



## Berufen zur Umkehr

**Liebe Leserinnen und Leser!**

Gott ruft uns schwache Menschen, um seine Kirche aufzubauen. Als Sünder wissen wir auch um seinen Ruf zur Umkehr. Immer wieder müssen wir uns an unserer Berufung orientieren und Gott und die Mitmenschen um Vergebung bitten, wenn wir nicht dementsprechend gehandelt haben.

Das vom Papst ausgerufene „Jahr des geweihten Lebens“ steht vor der Tür. Es beginnt am kommenden ersten Adventsonntag und endet mit dem „Welttag der geistlichen Berufungen“ am 2. Februar 2016. Es steht im Zeichen der Vielfalt des Ordenslebens. Gott sei Dank gibt es immer wieder Menschen, die eine Berufung zur besonderen Nachfolge spüren, wie unser Pater Benjamin Schweighofer, dessen Priesterweihe und Primiz wir vor einigen Monaten feiern konnten.

Die aktuelle Ausgabe des „Göttweiger“, die Sie jetzt in Händen halten, zeigt die vielfältigen Berufungen auf, die in unserem Kloster zusammenwirken: seien es die Jugendlichen mit der Aufführung des „Jedermann“, unsere Mitarbeiter und Mitbrüder, die Teilnehmer unserer Exerzitenkurse oder unsere Oblatengemeinschaft, die seit 30 Jahren die benediktinische Berufung im Alltag lebt.

Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Interesse und Freude, sowie ein hörendes Herz für Ihre ganz persönliche Berufung.

**Ihr Pater Pius Nemes**

### IN DIESER AUSGABE

Stift Göttweig übernimmt Studentenseelsorge	3
Jahr der Orden	3
Priesterweihe Pater Benjamin	4–5
Pfarrkirche Furth bei Göttweig	6
Das Exerzitenhaus St. Altmann: Stille ist Luxus!	8
30 Jahre Oblaten-Institut	8
Interview mit Baumeister Griebaum	10
Das zweite gut beDACHte Golfturnier	11
Garanča-Briefmarke	12
72 Stunden ohne Kompromiss	13
JEDERMANN – frischer Wind auf der Kirchenstiege	14–15
Aus unserer Mitarbeiterschaft	16
Zwei „Goldene Mitbrüder“	16
Landarbeiterkammer zu Gast im Stift	17
Das Zusammenleben der Mönche	17
Inkunabel-Sammlung erfährt besondere Würdigung	18
Eventvorschau	19
Bestellen Sie das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo	19
Kirchenmusik im Stift Göttweig	20
Haben Sie gewusst ...	20

## Stift Göttweig übernimmt Studentenseelsorge in Krems

Die Studenten der Kremser Universitäten und Hochschulen werden künftig von Stift Göttweig aus seelsorglich betreut. Pater Patrick Schöder, 31 Jahre, widmet sich seit Herbst in halber Anstellung durch die Diözese St. Pölten dieser Tätigkeit. Gespräche mit allen Rektoren der Unis wurden bereits im Sommer durchgeführt, zur Raumfrage gibt es bereits konkrete Angebote von Pfarren.

Beim neuen Pastoralkonzept für die inkorporierten Pfarren habe sich das Stift Göttweig dazu entschieden, nicht nur „alte, vorhandene Felder zu bestellen“, sondern sich „auch in eine neue Richtung zu bewegen“, erklärte Abt Columban. Es sei „unverantwortlich, so ein riesiges Feld wie die Studentenseelsorge brach liegen zu lassen“, wobei der Einstieg in diese Aufgabe in Abt Columbans Augen auch dem Konvent guttue. Erste Kontakte hätten zudem Bedarf seitens der Studenten aufgezeigt.

13.000 Studierende gab es zuletzt in der niederösterreichischen Universitätsstadt, darunter 8.161 an der Donau-Universität, 2.200 an der IMC Fachhochschule Krems, 460 an der „Zahn-Uni“ Danube-Private-University sowie 65 an der Karl-Landsteiner-Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften. Für sie gab es bisher keine eigene Studentenseelsorge, im Unterschied zu den rund 2.400 Studenten des Campus Krems-Mitterau der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien-Krems. Projektionen sprechen von insgesamt 18.000 Kremser Studenten für das Jahr 2020. Pater Patrick, der bisher an der Handelsakademie Krems unterrichtete, gab an, er wolle zu Beginn „vorsichtig“ Akzente für die Vermittlung eines christlichen Menschenbildes setzen und den Studenten bei Lebensfragen und Krisen zu Gesprächen bereit stehen. Präsenz an einzelnen Unis zu fixen Zeiten sind angedacht, auf jeden Fall soll das Stift als geistliches Zentrum der Region eingebunden werden.



Pater Patrick mit Jugendlichen

## Jahr der Orden



Papst Franziskus hat bereits am 29. November 2013 vor Leitern der Ordensgemeinschaften das Jahr 2015 als ein „Jahr der Orden“ ausgerufen. Die Orden versammelten „Männer und Frauen, die die Welt aufwecken können“, meinte der Papst und betonte, dass ihr Leben eine prophetische Mission und die „konkreteste Form“ der Nachfolge Christi sei. Papst Franziskus gehört ja selbst einem

weiterhin dazu unseren Beitrag leisten, gemäß dem Wort von Papst Franziskus: „Gott ruft uns, unser Nest zu verlassen und an die Grenzen der Welt gesandt zu werden“; freilich verstehen wir das zuallererst im benediktinischen Sinn der „stabilitas loci“ (zu deutsch: „Bleiben am Ort“), indem wir uns unseren Gästen öffnen und sie an unserem Leben teilhaben lassen.



Pater Benjamin im Gespräch

Orden, nämlich der Gemeinschaft der Jesuiten an. Schließlich sagte der Papst: „Das Ziel ist, Ordensleute zu formen, die ein zärtliches Herz haben, und keines, das vom Essig sauer geworden ist.“

Diese Gedanken stellen für uns eine große Ermutigung, aber auch Herausforderung dar. Für uns Orden und besonders hier in Göttweig bedeutet dieses Jahr nicht unbedingt, Neues erfinden zu müssen, sondern zunächst das Bestehende zu vertiefen und zu erneuern. Wir spüren mehr denn je, in dieser Zeit und in dieser Welt gebraucht zu sein. Diese Kräfte, die an allen Enden und Ecken spürbar sind, fordern unsere ganze Kraft und Aufmerksamkeit ein. Gerne wollen wir auch

Wir wollen das „Jahr der Orden“ aber auch dazu nutzen, um uns selbst „anzufagen“: wie leben wir als Benediktiner im Kloster und in unseren Pfarren? Dazu werden wir das Gespräch in der Gemeinschaft suchen.

„Mittwoch ist Ordenstag“, unter diesem Motto wird die österreichische Ordensfamilie in der Mitte der Woche Akzente setzen. Auch wir machen uns Gedanken, wie wir diesen Akzent mittragen können. Sie können die Ergebnisse dazu in Bälde auf unserer Homepage nachlesen.

Wir danken allen, die uns ermutigen, als Ordensleute in dieser Zeit zu leben und bitten Sie weiterhin um Ihr Gebet!

**Pater Maximilian Krenn**

## Priesterweihe von Pater Benjamin Schweighofer



Primiziant Pater Benjamin mit Eltern auf dem Weg in die Kirche.

Unser Mitbruder Pater Benjamin stammt ursprünglich aus dem Waldviertel, wo er 1975 in Zwettl geboren wurde. Seine Eltern haben in der Göttweiger Stiftspfarr Purk eine Land- und Forstwirtschaft. „Eigentlich sollte ich ja den elterlichen Betrieb übernehmen“, sagt der Neupriester, „so habe ich nach der Hauptschule die Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule am Edelhof besucht und

dort eine Ausbildung zum Landwirtschafts- und Forstfacharbeiter abgeschlossen. Doch meine Eltern waren damals noch viel zu jung, um den Betrieb an die nächste Generation weiterzugeben“. So hat er – weil es für die Arbeit am Bauernhof praktisch sein könnte – eine Schlosserlehre gemacht. Nach der Gesellenprüfung und dem Militärdienst kehrte er zunächst wieder in den Schlosser-

betrieb zurück. „Ich war damals in der Pfarre aktiv als Ministrant, Mesner, Pfarrgemeinderat, Lektor und Kommunionhelfer, außerdem sehr engagiert bei der Landjugend und der Freiwilligen Feuerwehr in Purk“, sagt Pater Benjamin.

Ab Dezember 2000 begann der intensive Kontakt mit dem Konvent in Göttweig als Postulant. Er holte die Studienberechtigung

gungsprüfung nach und begann zunächst das Studium der Theologie und Religionspädagogik in Wien, das er später dann in Salzburg erfolgreich beendete. Nach der Professerneuerung band er sich schließlich 2009 mit der Ewigen Profess für immer an die Gemeinschaft auf dem Göttweiger Berg. „Wenn ich zurückblicke auf meinen Weg“, sagt der Primiziant heute, „dann kann ich sagen, dass dieser Weg nicht leicht zu gehen war, dass aber immer wieder Gott und viele Menschen da waren, die mich auf meinem Weg begleitet und ermutigt haben. Ihnen möchte ich auch dafür danken“.

Seit dem Pastoraljahr, bei dem er wichtige Schritte in der Seelsorge erlernt hat, ist er in der Stiftspfarr Paudorf-Göttweig tätig. Weihbischof Dr. Anton Leichtfried hat ihn dort am 20. Dezember 2013 zum Diakon geweiht und schließlich am vergangenen 8. August in der Stiftskirche zum Priester. Seine Primiz feierte er in seiner Heimatkirche St. Martin in Purk. Als Kaplan in der Pfarre Paudorf-Göttweig hilft er den Menschen, die ihm anvertraut sind, auf ihrem Weg zu Gott. „Da mir auch Orientierung und Wegbegleitung der Jugend ein großes Anliegen sind, arbeite ich zusätzlich als Seelsorger in unserem Jugendhaus, sowie als Dekanatsjugendseelsorger“, hebt Pater Benjamin hervor. „Ich will aber auch Stütze und Wegbegleiter sein für Kranke und Sterbende, ein Ansprechpartner für die Menschen in allen Lebenslagen.“ Wir wünschen unserem Mitbruder auf diesem Weg nochmals alles Gute zur Priesterweihe und Primiz, sowie Gottes Segen, viel Freude und Kraft, den Weg seiner Berufung mutig zu gehen.

**Pater Pius Nemes**

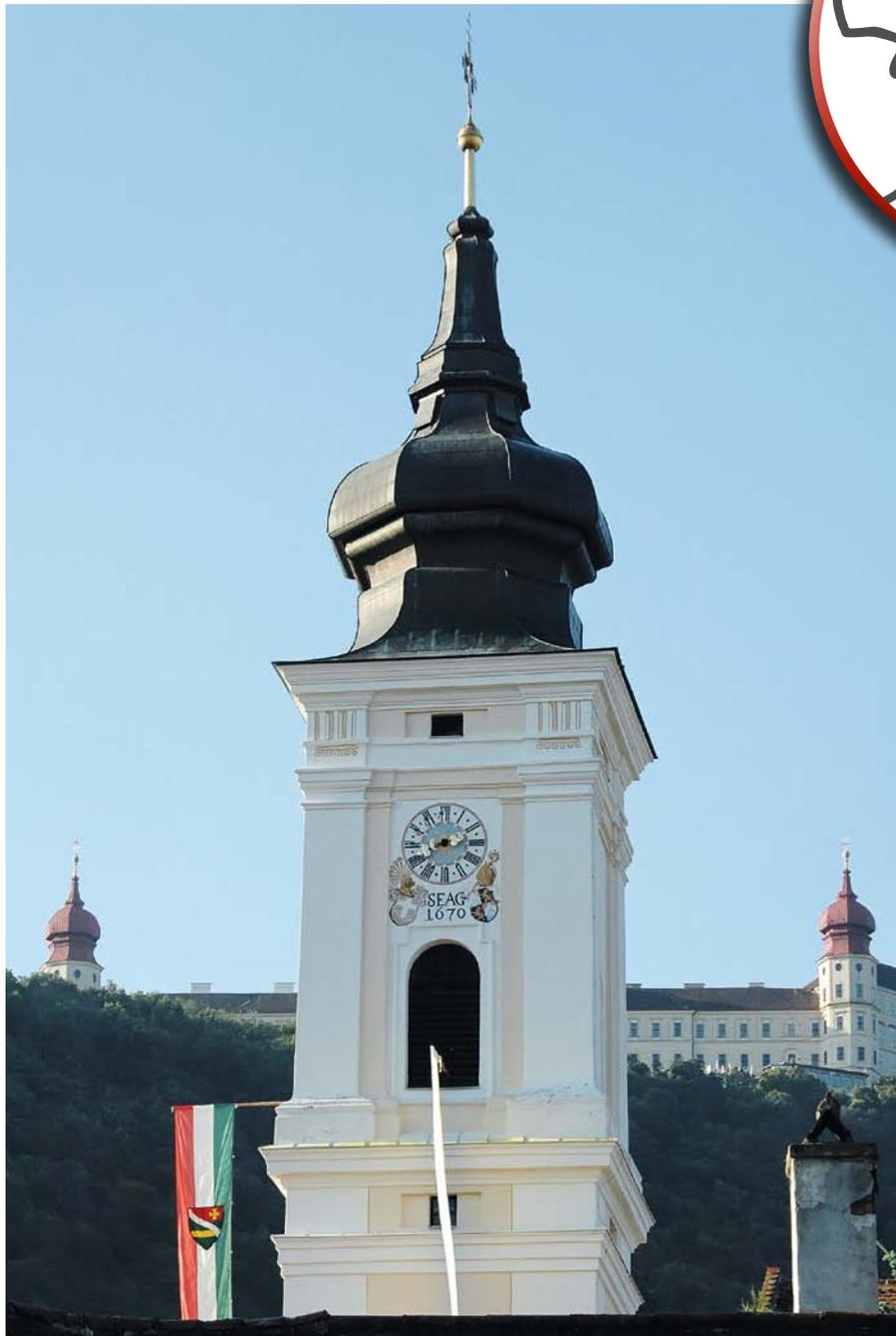


Primizmesse in Purk

Predigt von Weihbischof Anton Leichtfried bei der Priesterweihe.



# Pfarre Furth bei Göttweig



Kirchturm der Pfarre Furth bei Göttweig

Von den etwa 2.300 Einwohnern der Pfarre sind ungefähr 1.700 Katholiken. Das Pfarrgebiet umfasst gut zwei Drittel des Gemeindegebietes von Furth: die Ortsteile Furth, Palt und Aigen. Der Ortsteil Oberfucha gehört zur Stiftspfarre Brunnkirchen, die Ortsteile Steinaweg und Kleinwien zur Stiftspfarre Paudorf-Göttweig. Diese ungewöhnliche Aufteilung geht bis auf die Pfarrgründung zurück: 1784 wurden Furth und Brunnkirchen von der Mutterpfarre Mautern abgetrennt und somit eigenständige Pfarren. Die Ortsteile Steinaweg, Aigen, Furth und Palt

waren bis 1967, Oberfucha bis 1970 autonome Gemeinden.

Der bauliche Kern der Pfarrkirche war ursprünglich das heutige gotische Hochpresbyterium. Es wurde um 1450 als Kirche der Sebastianibruderschaft errichtet. Schon seit damals sind die beiden Durchfahrten unter dem Presbyterium die einmalige Besonderheit der Further Pfarrkirche. Die Kirche war an den alten Zehenthof des Stiftes Göttweig angebaut und war dem Hl. Wolfgang geweiht. 1614 wurde das Langhaus im barocken Stil angebaut – finanziert von der



Sebastianibruderschaft. Im Nordportal weist die Jahreszahl 1614 darauf hin. Architekt war der italienische Hofbaumeister Franciscus de Sylva.

Etwas Besonderes in der Geschichte Furths war die Sebastianibruderschaft. Sie wurde um 1400 als Gebetsbruderschaft errichtet und erreichte im 17. und 18. Jh. auch eine überregionale Bedeutung. Schon lange vor der Pfarrgründung stellte sie eine eigenständige Größe dar. Deshalb ist der Hl. Sebastian auch der zweite Pfarrpatron.

Der Pfarrhof ist der ehemalige Lesehof des Stiftes Göttweig. Er ist ein beeindruckender Barockbau mit einer schönen Gartenanlage. Er gilt als einer der schönsten Pfarrhöfe der Diözese. Das haben wir vor allem dem Umstand zu verdanken, dass Abt Gottfried Bessel



Der Pfarrhof





sich den Pfarrhof um 1739 als Sommerresidenz einrichten hat lassen. Bis dahin hatte es nur einen Turm auf dem damaligen Lesehof gegeben, welcher der neuen Gesamtkomposition weichen musste. Die heutigen Räume mit Gewölbe trugen damals den Turm. Alle anderen Räume sind mit einer wertvollen Stuckdecke ausgestattet – besonders der Pfarrsaal ist damit ein wunderschöner Rahmen für pfarrliche Veranstaltungen.

ze Reihe von Aktivitäten und Gruppierungen, die das Pfarrleben bereichern: Angefangen von den derzeit ca. 40 Ministranten, den Familienmessen, den Jugendstunden und den Jugendgruppen bis hin zum Pfarrkaffee, den Seniorennachmittagen, der Bibelrunde und der Frauenrunde, den Bildungswerkveranstaltungen, der Pfarrbühne, dem großen Adventmarkt, dem Pfarrfest, den Wallfahrten nach Göttweig und Maria Langegg, dem

Mitchristen machen, sondern auch die Jubelpaare jährlich zu einem Gottesdienst einladen. Die aus der Kirche Ausgetretenen und die im Pfarrgebiet neu Zugezogenen werden jährlich zum Kontakt mit der Pfarre eingeladen. Auch ein Segnungs- und Heilungsgottesdienst für die Pfarrgemeinde wird gestaltet und jährlich mit den Angehörigen in einem Gottesdienst ihrer Verstorbenen des letzten Jahres gedacht. Sehr berührend ist



Panoramablick der Pfarre Furth bei Göttweig

Wir versuchen als Pfarrgemeinde eine offene und einladende Gemeinde zu sein. Das gelingt naturgemäß nicht immer, aber es ist ein Grundauftrag für uns als Christen: Wir sind gesandt für die Menschen. Die Pfarre möchte etwas von der Menschenfreundlichkeit Gottes spürbar machen. Alle brauchen die Erfahrung: Da ist jemand! Ich bin nicht allein. Die Pfarre Furth hatte seit ihrem Bestehen 39 Pfarrer. Pater Josef Lackstätter, ein gebürtiger Tiroler und seit 1989 ein Göttweiger, betreut seit 2010 die Pfarrgemeinde. Die Pfarre ist sehr lebendig. Es gibt eine gan-

Flohmarkt, der Bücherei mit ihrer Weihnachtsbuchausstellung und der Faschings-sitzung für die Mitarbeiter. Etwas Besonderes ist die Initiative „Austria meets Uganda“ mit ihrem engagierten Team: Es hat sich nach einem Ugandabesuch eines Theologiestudenten entwickelt. Mit den Einnahmen aus zahlreichen Veranstaltungen werden Projekte eines Missionshauses in Uganda unterstützt. Diese Veranstaltungen bereichern auch das Pfarrleben enorm. Das Caritas-Pfarrteam ist ebenfalls sehr aktiv. So konnten wir bisher nicht nur Weihnachtsbesuche zu betagten

vor allem der Gottesdienst für die verstorbenen Kinder, den ein eigenes Team gestaltet. Bei all diesen Gottesdiensten werden wir besonders von unserem Musik-Team „Singen aus dem Glauben“ unterstützt: dieser Name ist Programm. Natürlich ist auch in Furth nicht alles Gold, was glänzt. Aber im Vertrauen auf das Gute in uns und im Blick auf den gütigen Gott, dürfen wir getrost in die Zukunft gehen.

**Pater Josef Lackstätter**

# Das Exerzitenhaus St. Altmann: Stille ist Luxus!



Vieles wird angeboten in unserem Exerzitenhaus St. Altmann. Was sagen unsere Gäste dazu? Stephan aus Wien hat uns geschrieben, was für ihn besonders wichtig ist:

*Warum ich immer wieder mit Freude zurückkomme  
Was ist das Besondere am Stift Göttweig und ganz speziell am Exerzitenhaus St. Altmann?  
Warum freue ich mich jedes Mal schon Wochen im Voraus wie ein kleines Kind auf diesen Ort? Auf dieses Geschenk, für ein paar Tage Gast im Benediktinerstift zu sein? Abschließend kann ich das wohl nicht beantworten, aber ich werde versuchen den Zauber, den das „Hotel“ St. Altmann auf mich ausübt, dem Leser, der Leserin, ein wenig näher zu bringen.  
Da wären einmal die Zimmer, die neben allen Annehmlichkeiten (Dusche, WC und natürlich ein komfortables Bett, nein, keine Pritsche) zumeist auch einen herrlichen Ausblick auf die Wachauer Landschaft bieten, vom Sonnenuntergang aufgrund der westseitigen Ausrichtung ganz zu schweigen. „Bitte nicht stören“ – solche oder ähnliche Türgriffhänger wären hier überflüssig. Man wird nicht gestört und es gibt auch keinen Rund-um-die-Uhr Zimmerservice, den man mangels Zimmertelefon ja gar nicht anrufen könnte; keinen Fernseher, keine Minibar mit Lockangeboten und auch keine Broschüren mit all den Zeitvertreibseinrichtungen, die in Wahrheit niemand braucht.  
Als „Kompensation“ dafür gibt es Stille und zwar Stille in ihrer reinsten Form. Diese beginnt bereits beim Betreten des Exerzitenhauses, wo man von Kerzenschein und*

*Marienstatue anstatt dem üblichen Begräbniskomitee in Empfang genommen wird. Diese Stille durchflutet das gesamte Gebäude, besonders während der Schweige- und Einzelerziten wo gänzlich auf den verbalen Austausch verzichtet wird. Aber auch als bloßer „Urlauber“ kann man die Stille und das Heilige, das mit ihr untrennbar verbunden ist, genießen, zur Ruhe kommen und einfach einmal nur „sein“. In diesem Sinne möchte ich jedem Gast empfehlen, für die Zeit in St. Altmann sein Mobiltelefon einmal zu Hause zu lassen. Wann waren Sie, liebe Leserin, lieber Leser, zum letzten Mal für einige Zeit nicht erreichbar? Es funktioniert, nein, besser: Es ist purer „Luxus“ und macht deutlich, dass wir in Wahrheit weder vom Handy noch vom Fernseher abhängig sind.*

*Stephan aus Wien*

Danke Stephan! Ein schönes Kompliment für Göttweig und unsere Arbeit. Und: Natürlich bieten wir den von Stephan beschriebenen Luxus gerne auch Ihnen an. Aber auch wenn Sie über Stille hinaus an unserem Kloster, am Glauben, an Gott und der Welt interessiert sind, bieten wir Ihnen in unserem Exerzitenhaus inspirierende Erlebnisse. Schauen Sie doch mal in unser Programm, das wir diesem Heft beigefügt haben.

**Pater Christian Gimbel**

## 30 Jahre Oblaten-Institut

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens der Oblaten lud der Konvent die Oblatengemeinschaft zu einem Fest am 19. Oktober ins Stift ein. Seit der Gründung 1984 legten bisher 75 Personen die Oblation ab. Derzeit sind drei Kandidaten im Probejahr und drei weitere zeigen Interesse.

Die „Oblation“ ist ein öffentliches Bekunden des Vorsatzes, entschieden als Christ in der Welt „unter der Führung des Evangeliums“ zu leben. Dabei gehen Benediktineroblaten ihren Weg der Nachfolge Christi in bewusster Bindung an ein Kloster. Sie lassen sich durch die benediktinischen Grundgedanken prägen und führen. Weltoblaten einer Abtei bilden mit dem Konvent und untereinander eine tiefe Gebetsgemeinschaft. Die Jubiläumsfeier begann in der Stiftskirche mit einem Dankgottesdienst, der von den Oblaten mit Liedern, Fürbitten und Lektoren- und Altardiensten mitgestaltet wurde. Ein besonderes Gebetsgedenken galt den bereits verstorbenen Oblatengeschwistern. Nach der hl. Messe traf man sich in der Benedikti-Halle zu einem Umtrunk und zum Plaudern. Die Sext um 12 Uhr beteten wir gemeinsam mit dem Konvent in der Stiftskirche. Anschließend waren wir zum Mittagessen mit den Mönchen im Refektorium. Namens der Oblaten dankte Frau Dr.



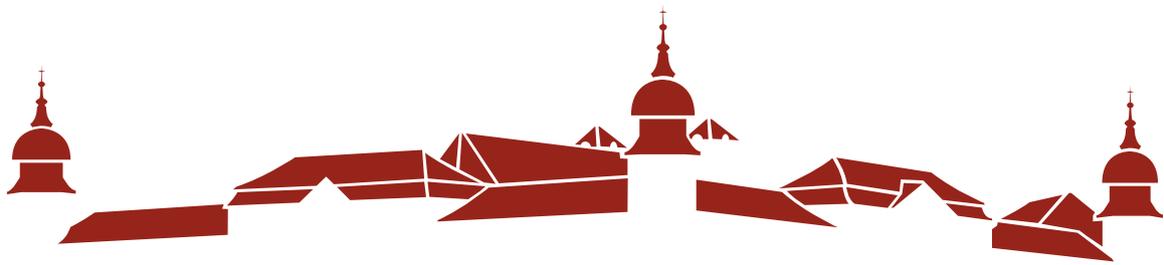
Aufnahme in die Oblatengemeinschaft

Renate Witzani Abt Columban und dem Konvent für die Einladung und für die jahrelange gute Begleitung der Oblaten durch die Mönche, vor allem durch den Oblatenrektor Pater Gabriel. Der Nachmittag klang mit einer Kaffeegause im Sommer-Refektorium aus.

**OSR Roswitha Freise**

### Info zur Oblatengemeinschaft

**Pater Gabriel Pruckner OSB**  
Oblatenrektor  
Tel. +43.(0)664.801 81 211  
E-Mail: oblaten@stiftgoettweig.at



# WELTKULTURGUT BEDACHT

VEREIN DER FREUNDE DES BENEDIKTINERSTIFTES GÖTTWEIG

NUMMER 2/2014



## SICHTBARE VERÄNDERUNG

- Bibliotheksdach saniert
- Kran wird abgebaut
- Golfturnier zur Dachsanierung

WELTKULTURGUT BEDACHT „2013-2018 DACHSANIERUNG  
STIFT GÖTTWEIG - HELFEN SIE MIT!“

# Interview mit Baumeister Ing. Peter Griebaum

Ing. Peter Griebaum leitet als Baumeister die Sanierungsmaßnahmen des Göttweiger Stiftsdaches. Wirtschaftsdirektor Mag. Gerhard Grabner sprach mit ihm über seine Beziehung zu Göttweig.



Baumeister Griebaum bei der Arbeit am Stiftsdach.

## Seit wie vielen Jahren sind Sie bereits für das Stift tätig und wie hat sich die Zusammenarbeit ergeben?

Seit nunmehr fünf Jahren betreue ich das Stift bei seinen Bau- und Restaurierungsvorhaben. Im Herbst 2009 wurde ich in das Stift zu einem Gespräch eingeladen, da der Wunsch bestand, eine Aufnahme über den Gebäudebestand des Klosters auszuführen. Ich leitete damals gerade die Innenrestaurierung der Stiftskirche in Zwettl und im Stift Melk diverse Restaurierungsvorhaben, wodurch sich der Kontakt ergab.

## Haben Sie schon als junger Mensch eine Leidenschaft für alte Gebäude gehabt oder hat sich Ihre Leidenschaft für „historische Gebäude“ erst später entwickelt?

Meine besondere Beziehung für alte Gebäude wurzelt mit Sicherheit bereits in meiner Kindheit. Ich bin im Weinviertel aufgewachsen – eine alte Kulturlandschaft mit ihren typischen langgestreckten Höfen, Arkadengängen und auch das Haus meiner Eltern und auch Großeltern war ein Altbau. Als Jugendlicher durfte ich im Sommer im ältesten Teil unseres Hauses Quartier beziehen – das waren große, helle, hohe Räume mit alten Möbeln die Geschichten erzählten... das hat mich sicher geprägt.

## Leider hatten wir einen verregneten Sommer. Gab es darüber hinaus auch noch andere Herausforderungen bei dieser Bauetappe?

Ja, auf alle Fälle. Letztes Jahr haben wir bei den Kirchendächern begonnen und die Dachstühle waren zum großen Teil in recht gutem Zustand.

Heuer zeigte sich ein sehr hoher Schädigungsgrad an den Dachstühlen. Besonders zu erwähnen ist hier die Chorkapelle wo sehr viele Hölzer erneuert werden mussten und auch der Bibliotheksdachstuhl war sehr „bedient“.

Das wahre Schadensausmaß lässt sich leider immer erst nach der Demontage der Dachdeckung und Verblechung erkennen.



Erschwerend kommt hinzu, dass große Teile der Mauerbänke – also der Auflagerbereiche wo die Kraftübertragung des Dachstuhls ins Mauerwerk stattfindet – von Schutt bedeckt waren und so überhaupt nicht einsehbar waren. Beim Tausch der Mauerbänke muss man den gesamten darüber liegenden Dachstuhl anheben um sie austauschen zu können – das ist sehr zeitaufwendig und hielt ebenso auf wie der viele Regen.

Heuer waren auch die ersten Gaupen zu sanieren – die sind schon lange nicht mehr dicht und die darunter liegenden Hölzer mussten getauscht werden. Die Demontage und der neue Aufbau der Gaupen waren sehr zeitaufwendig. Die Steinvasen an der Ostseite mussten zwar nicht abgebaut werden, wurden aber ebenfalls restauriert. Im Zuge dessen konnten wir feststellen, dass die derzeit steinfärbig gefassten Vasen in der Barockzeit rot gefärbelt waren.

#### Welche Auswirkungen haben diese Erkenntnisse auf das gesamte Bauprojekt?

Wir haben jetzt fast alle Szenarien (Mansarddach, Einlegerinne, Ecktürme, Gaupen, Tympanonfeld, ...) einmal durchgearbeitet und wissen was da auf uns zukommt – das

ist gut so, denn das verringert die Unsicherheitsfaktoren. Was wir noch nicht genau wissen ist, welcher Schadensgrad sich jetzt in den nächsten Etappen durchziehen wird. Hier sind wir aktuell am Erheben.

#### Wird der Baukran weiter genutzt werden können oder umgestellt?

Der Kran wird mit Ende November abgebaut. Die Dimension des Turmdrehkranes wurde ja vor allem durch die Höhe bzw. Größe der Kirche bestimmt. Die heurige Etappe wurde auch entsprechend groß angelegt, um alle Bereiche, die mit dem Kran erreichbar sind, abzarbeiten.

Auch bei den nächsten Etappen, besonders bei den hohen Dächern, bleibt die Option Kran bestehen.

#### Können Sie einen Ausblick auf die nächste Bauetappe geben?

Für 2015 ist geplant die Dächer der Burg, des Kammeramtes und der Kaiserstiege auszuführen. Die nächste Etappe wird neu ausgeschrieben und erst nach diesem Angebotsprozess wird eine endgültige Entscheidung getroffen werden.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

## GOLF FÜR GÖTTWEIG Das zweite gut beDACHte Golfturnier

Nachdem sich Charity-Golf-Turniere bei der Renovierung wertvoller kultureller Bauwerke als Event etablieren konnten, lag es nahe, nach dem Vorjahreserfolg auch heuer motivierte golfende Freunde, die sich dem Stift verbunden fühlen, zu versammeln. Der GC Ottenstein ist dafür der ideale Treffpunkt, verbindet er doch Natur und Kulinarik wie kaum ein anderer Golfclub im Land.

Tagessieger wurde das Team Douda Wilhelm GC Balance/Rumpler Marus GC Thalersee mit 53 Nettopunkten. Und die erfreulichste Nachricht: der Spendenerlös der Veranstaltung beträgt 23.000 Euro. Eine mehr als gelungene Veranstaltung, Fortsetzung 2015 garantiert!



Scheckübergabe an Abt Columban

# Dachsanierung Stift Göttweig

Das Weltkulturerbe Benediktinerstift Göttweig war und ist ein Zentrum der Spiritualität, des Glaubens, des Luxus „Stille und Ruhe“, aber auch der Kultur, Kulinarik und benediktinischer Gastfreundschaft. Auch wenn uns allen durch den Glauben der Himmel offensteht, so sollte es aber nicht das Dach unseres Weltkulturgutes Stift Göttweig sein.

Dies ist aber leider die gegenwärtige Realität: Ca. 18.000 m<sup>2</sup> Dachfläche (davon große Teilflächen mit einem Alter von ca. 300 Jahren) müssen unter Beachtung des Denkmalschutzes erneuert werden. Der Zahn der Zeit hat seine tiefen Spuren und Löcher hinterlassen, daher ist die Erneuerung der Ziegel eine unabdingbare Notwendigkeit geworden: zum Schutz dieses Weltkulturerbes, das darüber hinaus für viele Menschen wichtiger spiritueller Kraftplatz und Ort eines gelebten Glaubens ist. Da die für die Dacherneuerung notwendigen großen finanziellen Mittel kurz- und mittelfristig durch das Benediktinerstift einfach nicht aufgebracht werden können, die Dachrenovierung aber keinen Aufschub mehr duldet, bitten wir um Ihre Hilfe und Unterstützung!

#### Spendenkonto:

„Dachsanierung Stift Göttweig“

KtoNr: 806 000 | BLZ: 32397

IBAN: AT063239700000806000

BIC: RLNWATWWKRE

#### Verein der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig

Um bei der Aufbringung der Mittel zu helfen, hat sich 2012 ein Verein formiert. Unser Verein (ausschließlich ehrenamtliche Mitglieder!) hat das Ziel, durch engagierte, kreative, unkonventionelle Aktivitäten, Organisation von Benefizveranstaltungen, Ansprechen von Förderern und Mäzenen etc., einen finanziellen Beitrag für diese Herkulesaufgabe „Dachsanierung Stift Göttweig“ zu leisten.

#### Wie können SIE helfen?

Durch Spenden und Benefizveranstaltungen. Wir freuen uns über jede einmalige Spende.

Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie das Projekt auch als Dauerspender bis zum Jahr 2018 unterstützen:

**Spender:** spendet bis 2018 jährlich einen frei wählbaren Betrag.

**Unterstützer:** spendet bis 2018 jährlich 30 Dachziegel mit € 33,-.

**Förderer:** spendet bis 2018 jährlich 1m<sup>2</sup> Dachfläche mit € 330,-.

**Mäzen:** spendet bis 2018 jährlich 10m<sup>2</sup> Dachfläche mit € 3.300,-.

# Garanča-Briefmarke für Dachsanierung

Im Rahmen von „Klassik unter Sternen“ präsentierte Präsident Mag. Erwin Hameseder die zweite Auflage der limitierten Sonderbriefmarke mit einem Portrait von Elina Garanča. „Wir konnten schon mit der ersten Auflage im Vorjahr die Dachsanierung mit 25.000 Euro unterstützen“, so der Obmann der Raiffeisen Holding Niederösterreich-Wien und Vereinspräsident der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig. „Auch von dieser Marke kommt 1 Euro dem Dach zu Gute. Vielleicht gibt es ja dann nächstes Jahr eine dritte, dann hätten wir einen tollen Sammlerwert, denn es handelt sich um einzigartige Unikate.“

Erhältlich ist die Marke zum Preis von 3 Euro (Nominale 0,90 Euro) bzw. 2,50 Euro (Nominale 0,62 Euro) im Stift Göttweig und in fast allen Raiffeisenbanken in Niederösterreich und Wien – ideal um die Weihnachtspost zu versenden!



## Unser Tipp für alle Leser Klassik unter Sternen 2015

Elina Garanča and Friends:

1. Juli 2015, 20.30 Uhr

Stiftshof Göttweig

Karten sind bereits im Tourismusbüro erhältlich: +43.(0)2732.85581-231



### Kulturgüter beflügeln unsere Fantasie. Aber nicht ohne Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. [www.wst-versicherungsverein.at](http://www.wst-versicherungsverein.at)

  
WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN

  
WIENER  
STÄDTISCHE  
WIENNA INSURANCE GROUP

# 72 Stunden ohne Kompromiss – Lass dich nicht pflanzen, setz dich ein!

„72 Stunden ohne Kompromiss“ bringt das gemeinnützige Engagement von Jugendlichen an die Öffentlichkeit. Die Bereitschaft, sich für soziale Themen einzusetzen, ist bei jungen Menschen sehr groß, nur wissen sie sehr oft nicht wo und wie sie helfen können. „72 Stunden ohne Kompromiss“ bietet jungen Menschen die nötigen Rahmenbedingungen und liefert mit der Vielfalt an Projekten Anregungen für die Realisierung des Engagements. Auch im Stift Göttweig wurde im Jugendhaus und im Exerzitenhaus gearbeitet – ein Bericht von Silvia Mück, Klassenvorstand am Schulzentrum Eybnerstraße in St. Pölten.



IT-C und Umwelt Klasse sind voll sozial! Von 15. bis 18. Oktober 2014 blieb kein Stein auf dem anderen. Die Challenge wurde von der 3B angenommen und super gemeistert. 72 Stunden ohne Kompromiss – wenig Schlaf, viel Arbeit.

Aus Holzpaletten wurden Bänke gestaltet. Für das Jugendhausfest wurden Loom Bänder gehäkelt und Geschenksackerl befüllt. Der Jugendhausgang wurde grundiert und samt dem Clubraum gestrichen, im Meditationsraum die Wände abgestemmt und trocken gelegt, sowie im Exerzitenhaus in einem Raum der Boden neu gelegt, die Wände ausgemalt, Türen geschliffen und lackiert und

Kästen zusammengebaut. In diesen 72 Stunden wurden nicht nur Gewand lackiert, Schuhe vom Regen nass und Nerven blank gelegt, sondern auch 40 Paletten zersägt und zusammengeschrubt, 10 Dosen Lack verarbeitet, 9.372 Loom Gummiringel verhäkelt, 780 Geschenksackerl befüllt, 370 m Wand grundiert und gestrichen, 240 Liter gelbe, 50 Liter weiße und 50 Liter orange Farbe meisterlich an die Wände gebracht, 34 Pinsel und 7 Farbwalzen zu Grunde gerichtet, 972 m Klebeband verbraucht, 1.072 kg Schutt abgetragen und 32 Paar Hände mit Blasen versehen.

Bei unserer anstrengenden Arbeit wurden wir mehrmals unterbrochen, um für die Fo-

tografen diverser Medien zu posieren, unter anderem mit Diözesanbischof DDr. Klaus Küng und Abt Columban Luser. Zwei Kamerateams begleiteten uns bei der Arbeit. Auch Robert Kratky von Ö3 mussten wir Rede und Antwort stehen. Somit konnte der IT-C Zweig auch seine Medienkompetenz unter Beweis stellen.

Der Umwelt Zweig brachte sich mit den upgecyclten Möbeln aus Paletten und umweltfreundlichen Farben an den Wänden ein.

Am Ende waren wir müde, aber stolz auf unsere gemeinsame Leistung, die wir in diesen 72 Stunden geschafft und erbracht haben.

72 Stunden 2016, wir kommen!!!



Prominenter Besuch durch Ö3-Moderator Robert Kratky.



## JEDERMANN – frischer Wind auf der Kirchenstiege

Die jugendliche Neuinterpretation des „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ hat bei den drei Aufführungen des „Jedermann“ von 15. – 17. August alle der fast 1.000 Besucher fasziniert.



Im einmaligen Ambiente des Stiftshofes mit seiner natürlichen Akustik und der traumhaften Kulisse der Kirchenstiege konnten Regisseur Thomas Koller und Regieassistentin Mariella Seel mit über 20 Schauspielern im Alter von 14 bis 27 Jahren und einem zehnköpfigen Team hinter den Kulissen das durch die Salzburger Festspiele berühmt gewordene Schauspiel zu neuem Leben erwecken. Die Kombination zwischen Originaltext und zeitgemäßen musikalischen Einschüben mit Rap und Hip-Hop kam beim Publikum authentisch an. Das Stück reflektierte somit die aktuellen Lebens- und Denkweisen der jungen Menschen von heute. Insgesamt eine stimmige und gelungene Darstellung des über 100 Jahre alten Mysterienspiels des Hugo von Hofmannsthal. Besonders erwähnenswert ist, dass der Reinerlös dieser Jugendtheaterproduktion in Höhe von 9.000,- Euro der Dachsanierung des Stiftes zu Gute kommt.

Lesen Sie, was die Akteure selbst sagen:

„Hab' schon in einigen Stücken mitgespielt und selbst ein paar geschrieben.“

*(Andreas Steininger, Jedermann)*

„Es macht einfach total viel Spaß, mitten in diesem Klassiker voll abzugehen und beim Rap alles raus zu lassen.“

*(Johannes Feindler, Gesell)*

„Meine Rolle verkörpert die wahre, bedingungslose Liebe, die jeder so gerne hätte.“

*(Julia Karner, Werke)*

„In die Rolle des Teufels zu schlüpfen geht eigentlich relativ leicht, obwohl sicher jeder eine eigene Vorstellung davon hat.“

*(Tim Tobner, Teufel)*

„Das Schöne ist nicht nur, sich selbst weiterzuentwickeln, sondern auch gemeinsam ein Projekt zu verwirklichen und sich darüber auszutauschen.“

*(Annemarie Andre, Buhlschaft)*

„Wollte schon lange mal Theater spielen ausprobieren und dachte mir, dass ich es hier einfach mal versuche.“

*(Katharina Röling, Fräulein)*

„Ein tolles Gefühl auf der Bühne zu stehen.“

*(Kim Kensy, Gast)*

„Gott ist enttäuscht von Jedermann, gibt ihm aber trotzdem noch eine Chance. Jeder hat eine zweite Chance verdient, auch wenn er, wie in diesem Fall, nicht der Vorzeige-Junggeselle ist.“  
(Michael Tanzer, Gott)

„Jugendlicher bin ich zwar keiner mehr, aber ich glaube, dass ich in meinem Wesen ein Junggebliebener bin. Leider habe ich es nicht ans Burgtheater geschafft.“ und lacht.  
(Ferdinand Fuchsbauer, Hausvogt)

„Der Humor kommt nie zu kurz und es gab noch nie richtig fiese Sticheleien. Es ist eben eine kleine Familie.“  
(Julia Karner, Werke)

„Habe mir gedacht, dass dieses Stück gut nach Göttweig passt. Das Jugendhaus hat dann in Kooperation mit der JuPa Krems und der JuPa Waldviertel das Projekt gestartet.“  
(Martina Reisinger, Leiterin des Jugendhauses Göttweig)

„Das Ensemble besteht aus besonderen Leuten, von denen keiner auf den anderen neidisch ist. Es war immer ein gutes Miteinander. Die Schauspieler haben alle Talent und waren ehrgeizig, sie sind selbstbewusst, aber nicht überheblich.“  
(Thomas Koller, Regisseur)

„Es hat Spaß gemacht.“  
(Matthias Geitzenauer, Geselle)

„Habe früher schon Theater gespielt und wollte die andere Seite auch mal kennenlernen.“  
(Marielle Seel, Regieassistentin)

„Ein Theaterprojekt in der Nähe, dachte ich mir, da mache ich mit.“  
(Julia Karner, Werke)

„Göttweig gehört zu den wenigen magischen Orten, wo ich durch Zufall hingekommen bin, ein Energieplatz.“  
(Thomas Koller, Regisseur)

„Es waren wertvolle schauspielerische Erfahrungen. Diese Gemeinschaft ist zusammengewachsen.“  
(Constantin Mucha, Tod)

„Es war cool und nicht vergleichbar mit allen anderen Sachen vorher.“  
(Barbara Steininger, Glaube)

„Man soll nicht nur an sich selber glauben, sondern auch an Gott. Die Zeit war cool, auch die Hl. Messen in der Früh.“  
(Marie-Theres Mucha, Engel)



Mehr Bilder zu JEDERMANN



Andreas Steininger als „Jedermann“



Das hochmotivierte Ensemble am Ende der Vorstellung.

# Aus unserer Mitarbeiterschaft

## Ein rundes Fest



Jubilär Mag. Grabner

Am 8. September feierte Mag. Gerhard Grabner seinen 50. Geburtstag mit Konvent und Mitarbeitern des Stiftes. Das dritte Jahr arbeitet er als Wirtschaftsdirektor an der Seite des Ökonoms Pater Maurus. Der Entwicklung der Wirtschaft, geprägt vom benediktinischen Geist, hat er schon bisher einen sehr positiven Stempel aufgedrückt. Neben Familie und Beruf findet Gerhard Grabner alljährlich auch noch Zeit, um bei der „Bühne Mautern“ begeistert auf den Brettern, „die die Welt bedeuten“, zu stehen. Ad multos annos – Dank und Gottes Segen!

## Jubiläen – wir gratulieren!

### 5 Jahre:

Martin Knapp  
Stefan Brandstätter  
Trifon-Calin Cusma

## Nachwuchs

Über die Geburt von Tochter Sarah am 7. Oktober 2014 freuen sich Martina und Bernhard Rameder. Wir wünschen der jungen Familie viele schöne Stunden!



Die glücklichen Eltern

## Konvent dankt Mitarbeitern



Abschluss beim Heurigen Müller

Zum Saisonabschluss 2014 lud der Konvent alle Mitarbeiter zu einem Ausflug ein. Marina Futterknecht organisierte auch diesmal wieder den Tag mit einem Programm, bei dem für jeden etwas dabei war. Im Doppeldeckerbus fuhr man zum Flughafen Schwechat, wo einige ihr Schuhwerk beim Sicherheitscheck ausziehen mussten. Nach

dem Mittagessen im Stiftsrestaurant Klosterneuburg ging es dann in den Keller und in die Vinothek. Abtprimas Propst Bernhard Backovsky lud dazwischen noch spontan zu einem Glas Sekt in der Sala Terrena ein. Der Tagesausklang fand beim Heurigen Müller in Krustetten statt. Insgesamt ein gelungener Tag!

## Zwei „Goldene Mitbrüder“

Vor 50 Jahren haben Pater Wolfgang Sekirnjak und Pater Paulus Müllner vor Abt Wilhelm Zedinek das Versprechen abgelegt, als Benediktiner von Göttweig in Beständigkeit, Gehorsam und klösterlicher Lebensführung ihren Weg zu gehen. Am Jahrestag ihrer Profess, dem 8. September, dem Fest Mariä Geburt, erneuerten sie daher im Rahmen des Mittagsgebetes ihr Profess-Versprechen. Wie damals sangen sie das „suscipe“ in der Stiftskirche im Kreise ihrer Mitbrüder. Beim anschließenden Festmahl, bei dem auch der 50. Geburtstag unseres Wirtschaftsdirektors gefeiert wurde, würdigte Abt Columban 50 Jahre Treue im Geiste der Regel unseres Ordensvaters, des Heiligen Benedikt. Pater Wolfgang stammt aus der unmittelbaren Nähe des Stiftsberges, der Gemeinde Furth und ist seit gut 40 Jahren als Pfarrer in der Stiftspfarr Kilb tätig. Pater Paulus, geboren in Niederneustift, war bereits als Sängerknabe mit dem Stift verbunden. Nach einigen Aufgaben im Kloster, widmete auch er sich der Seelsorge in den Stiftspfarran Rabenstein, Hainfeld und nun in Getzersdorf, wo er auch zusätzlich als Krankenhauseelsorger in St. Pölten tätig ist.



Die Professjubilare bei der Erneuerung.

Wir wünschen beiden Mitbrüdern weiterhin viel Freude an ihrer Berufung!

Pater Maximilian Krenn

## Landarbeiterkammer zu Gast im Stift

Die NÖ Landarbeiterkammer war im Rahmen ihrer Betriebsbesuchstour 2014 im Bezirk Krems unterwegs und stattete dabei auch unseren Mitarbeitern einen Besuch ab.



Als gesetzliche Interessenvertretung für unselbständige Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft vertritt die Niederösterreichische Landarbeiterkammer über 24.000 Mitglieder in ganz NÖ. Von der LAK betreut werden auch die über 20 Mitarbeiter im Forst- und Verwaltungsbereich im Stift Göttweig.

„Der persönliche Kontakt zu unseren Mitgliedern ist mir sehr wichtig. Wir möchten wissen, wie es ihnen in ihren Betrieben geht, was sie beschäftigt und wie wir sie bestmöglich unterstützen können“, betonte NÖ Landarbeiterkammer-Präsident Ing. Andreas Freistetter. Nach der Begrüßung durch Wirtschaftsdirektor Mag. Gerhard Grabner wurde das LAK-Team von den Betriebsräten rund um Marina Futterknecht und Martin Stieger durch die Räumlichkeiten geführt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgte ein Ausflug in die Wald-Erlebnisswelt, wo das LAK-Team unter der Leitung von Forstamtsleiter Pater Maurus die exotischen Mammutbäume besichtigen konnte.

## Das Zusammenleben der Mönche



Der Hl. Benedikt hat schon vor 1500 Jahren aus den Beobachtungen in seinen Klöstern Regeln verfasst, um damit „eine dem Mönchtum einigermaßen entsprechende Lebensweise“ zu verwirklichen. Seine Erfahrung mit den allzu zahlreichen menschlichen Schwächen dürfte ihn bewogen haben, zwar alle so gleich wie möglich zu behandeln, doch auch jedem sein besonderes Maß zukommen zu lassen. Damit ein Zusammenleben aber überhaupt gelingen kann, versucht er am Ende seiner Regel, alle auf einen gemeinsamen positiven Geist einzuschwören, den guten Eifer.

### Kapitel 72: Der gute Eifer der Mönche

1. Wie es einen bitteren und bösen Eifer gibt, der von Gott trennt und zur Hölle führt,
2. so gibt es den guten Eifer, der von den Sünden trennt, zu Gott und zum ewigen Leben führt.
3. Diesen Eifer sollen also die Mönche mit glühender Liebe in die Tat umsetzen,
4. das bedeutet: Sie sollen einander in gegenseitiger Achtung zuvorkommen;
5. ihre körperlichen und charakterlichen Schwächen mit unerschöpflicher Geduld ertragen;
6. im gegenseitigen Gehorsam sollen sie miteinander wetteifern;
7. keiner achte auf das eigene Wohl, sondern mehr auf das des anderen;
8. die Bruderliebe sollen sie einander selbstlos erweisen;
9. in Liebe sollen sie Gott fürchten;
10. ihrem Abt seien sie in aufrichtiger und demütiger Liebe zugetan.
11. Christus sollen sie überhaupt nichts vorziehen.
12. Er führe uns gemeinsam zum ewigen Leben.

# Inkunabel-Sammlung in „Memory of the World Register“ der UNESCO aufgenommen



Göttweigs Inkunabel-Sammlung in der Handschriftenkammer der Stiftsbibliothek ist seit 21. Oktober 2014 in das „Österreichische Nationale Memory of the World Register“ eingetragen. Das wissenschaftliche Nationalkomitee für Informationsbewahrung der Österreichischen UNESCO-Kommission hat die Göttweiger Büchersammlung von 1.111 Frühdrucken der Buchkunst bis 1500 durch die Aufnahme in das World-Register einer überragenden kulturellen Bedeutsamkeit von historischer Wichtigkeit gewürdigt.

Die Inkunabel-Sammlung des Stiftes Göttweig hat sich über Jahrhunderte aufgebaut. Unter dem Barockabt Gottfried Bessel (1714-1749) wurde die Inkunabel-Sammlung wie auch die Bibliothek durch Ankäufe stark verbreitert und großteils mit gekalktem und punziertem Schweinsleder neu aufgebunden. Die wissenschaftliche Beschreibung der Sammlung beginnt mit Pater Vinzenz Werl OSB, der zwischen 1842 und 1843 den handschriftlichen Katalog „Die Typographischen Incunabeln der Stiftsbibliothek zu Göttweig verzeichnet und beschrieben“ verfasste.

[Link zum Göttweiger Inkunabel-Katalog](#)



Die bekannten Druckorte wie Augsburg, Nürnberg, Straßburg usw. wurden zudem durch Zukäufe aus berühmten Offizinen (Aldinen) in Venedig, Florenz und Rom ergänzt, deren Inhalte mit Holzschnitten illustriert, die über Theologie, Philosophie, Legenden, Astrologie und Historie hinausgehen und damit Unikate oder Erstdrucke darstellen. In der Kategorie „Drucke bis 1850 & Graphik“ des „Memory of the World Register“ fand unter anderen auch das Erzstift St. Peter in Salzburg mit antiken und mittelalterlichen Handschriften Aufnahme. Diese werden der-

zeit in einem europaweiten Großprojekt von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Göttweig digitalisiert und somit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zunehmend zugänglich gemacht.

Diese Anerkennung erweitert den Bekanntheitsgrad der Sammlung, würdigt deren Erschließung und Bearbeitung und erfährt somit über die nationalen Grenzen hinaus eine eminente Aufwertung, was bei Förderanträgen in Brüssel von Nutzen sein wird, zumal Göttweig zum Weltkulturerbe zählt.

**Pater Gregor M. Lechner**



Dr. Dietrich Schüller überreicht als Vorsitzender der österreichischen UNESCO-Kommission die Urkunde an Pater Gregor Lechner.

## Event-Überblick

**Samstag, 29. November bis Montag 8. Dezember,**  
täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr  
Adventlicher Zauber in Göttweig

**Samstag, 29. November, 14.30 Uhr**  
Adventkonzert der Münchner „Gospelsterne“  
unter Leitung von Erich Bond

**Donnerstag, 4. Dezember, 14.30 Uhr**  
Glocken-Konzert mit Norbert Hauer

**Mittwoch, 31. Dezember**  
**23.10 Uhr:** Lucernar und Vigil  
im Kerzenlicht in der Stiftskirche.  
**24.00 Uhr:** Neujahrseinläuten – Festgeläut  
aller 10 Göttweiger Glocken

### Vorschau 2015

**Donnerstag, 1. Jänner, 17.00 Uhr**  
„Hymnus Akathistos“, gesungen von den  
Mönchen

**Freitag, 13. März, 17.00 Uhr**  
Buchpräsentation „Komm ins Bett,  
Odysseus“ von Katharina Grabner-Hayden  
im Hellerhof Paudorf zu Gunsten der  
Dachsanierung Stift Göttweig

**Samstag, 21. März:** Benediktusfest und  
Saisoneröffnung im Museum mit Sonder-  
ausstellungen „Ikonographische Rätsel“ und  
„950 Jahre Bischof Altmann“  
Saisonstart im Stiftsrestaurant  
Sonderführung unter eines der größten  
Dächer Österreichs!

**Samstag, 21. März und  
Sonntag, 22. März, 10.00 bis 18.00 Uhr**  
5. Göttweiger Ostermarkt – Eintritt frei!  
Aussteller präsentieren in den Seminarräu-  
men und im Brunnensaal Osterschmuck und  
Dekoration, Kunsthandwerk und Kulinarik.

**Freitag, 27. März:** Dinner & Crime

**Donnerstag, 9. bis Sonntag, 12. April**  
Literatur & Wein

**Freitag, 24. April:** Winzerball

**Samstag, 2. Mai:** Spirit Come

**Samstag, 2. Mai und Sonntag, 3. Mai**  
Tour de Vin – Weingut Stift Göttweig im  
Stift Göttweig

**Samstag, 9. Mai:** Firmung

**Mittwoch, 1. Juli:** Klassik unter Sternen



Mehr Veranstaltungen und Details auf  
[www.stiftgoettweig.at](http://www.stiftgoettweig.at) im KALENDER



## Bestellen Sie das kostenlose Abo: Der GÖTTWEIGER – unsere Hauszeitschrift

Sie halten eine Ausgabe des GÖTTWEIGERS in Ihren Händen. Als Ergänzung zu den jeweils tagesaktuellen Informationen auf unserer Homepage bietet der GÖTTWEIGER seit dem Jahr 1990 Berichte und Informationen über besondere Ereignisse im Stift und den Stiftspfarrern, Kurse im Exerzitien- und Jugendhaus, Gottesdienste, Projekte und vieles mehr.

Gerne senden wir auch Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu.

Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden:  
[www.stiftgoettweig.at/goettweiger](http://www.stiftgoettweig.at/goettweiger).

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-  
Abo und bitte um Zusendung an folgende  
Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname: .....

Straße: .....

.....

PLZ ..... Ort: .....

E-Mail: .....

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift: .....

Bitte  
ausreichend  
frankieren

Benediktinerstift Göttweig  
Tourismusbüro  
3511 Stift Göttweig  
AUSTRIA

## TERMINÜBERSICHT

## Kirchenmusik im Stift Göttweig

Dezember 2014 bis Fronleichnam 2015

**Montag, 8. Dezember, Mariä Empfängnis,**  
Hochamt 10 Uhr, Stifts-Chor**Mittwoch, 24. Dezember, Heiliger Abend,**  
Turmblasen um 21.30 Uhr  
Hochamt 22 Uhr, Stifts-Chor**Donnerstag, 25. Dezember, Christtag,**  
Hochamt 10 Uhr, Bläser und Stifts-Chor

## 2015

**Dienstag, 6. Jänner,**  
**Erscheinung des Herrn,**  
Hochamt 10 Uhr, Frauenchor des  
Stifts-Chores**Sonntag, 15. März,**  
**Vierter Fastensonntag,**  
Messe 10 Uhr, Stifts-Chor  
**Gründonnerstag, 2. April,**  
**Messe vom Letzten Abendmahl,**  
19 Uhr, Stifts-Chor  
**Karfreitag, 3. April,**  
**Feier vom Leiden und Sterben Christi,**  
19 Uhr, Stifts-Chor**Karsamstag, 4. April, Osternacht,**  
21 Uhr, Stifts-Chor**Ostersonntag, 5. April,**  
Hochamt 10 Uhr, W.A. Mozart  
(Piccolominimesse)**Sonntag, 10. Mai, Muttertag,**  
Messe 10 Uhr, Frauenchor des Stifts-Chores**Donnerstag, 14. Mai,**  
**Christi Himmelfahrt,**  
Hochamt 10 Uhr, Stifts-Chor**Pfingstsonntag, 24. Juni,**  
Hochamt 10 Uhr, J. Haydn  
(Mariazellermesse)**Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam,**  
Hochamt 9 Uhr, Stifts-Chor

Pater Johannes mit Frau Zuzana Hargásová

Haben Sie  
gewusst ...

... dass es im Kloster eine eigene Pflegestation gibt? Sie wird „Infirmarie“ genannt. Zwei selbständige Personenbetreuerinnen kümmern sich, abwechselnd alle 14 Tage, liebevoll um unsere pflegebedürftigen Mitbrüder. Frau Jarmila Cifrová und Frau Zuzana Hargásová kommen beide aus der Slowakei und sind schon seit November 2008 bei uns. Momentan sind sie ganz für unseren Pater Johannes Goldgruber da, nachdem sie bereits Pater Bruno, Pater Berthold, Pater Alfons und Pater Ambros bis zu ihrem Lebensende würdevoll begleitet haben. Aber auch für alle anderen Mitbrüder haben die beiden stets ein offenes Ohr und ein gutes Herz, wenn etwa ein Pflaster benötigt wird oder der Blutdruck zu messen ist. Nach Bedarf kommt der Hausarzt von Furth, Dr. Wolfgang Hagel, um nach unseren Patienten zu schauen. Vergelt's Gott dem ganzen Team rund um unseren Infirmar Frater Karlman Tanzer für die hervorragende Sorge um unsere älteren Mitbrüder.

Pater Pius Nemes

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post GZ 02Z033886 5  
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

**Impressum:** Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)2732.85581-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes, Gestaltung: Werbeagentur tauPunkt, www.taupunkt.cc; Druck: Druckhaus Schiner GmbH, www.schiner.at  
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWAT3333 – Vermerk: Göttweiger-Spende  
Fotos: AMI/Roland Rudolph, Raed Bawayah, Markus Digruber, Markus Eder, Gospelsterne/Thomas Stief, Dieter Elsler, Golfclub Ottenstein, Mag. (FH) Eveline Gruber, Beate Härtinger, Maximilian Härtinger, Josef Herfert, Prior Pater Maximilian Krenn, Pater Josef Lackstätter, Karl Leutgeb, NÖ LAK, Österr. Zentralbibliothek f. Physik, Mag. Bernhard Rameder, Pater Clemens Maria Reischl, Stefan Sieder, Studio Brunner.

Druckhaus Schiner GmbH, 3500 Krems,  
UW 714. Gedruckt nach den Richtlinien  
des Österreichischen Umweltzeichens  
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREINWIENER STÄDTISCHE  
VIENNA INSURANCE GROUP